

Er bewegt sich viel und will viel bewegen

GEBURTSTAG Hilmar Börsings Herz gehört Bärenherz

Von
Ingeborg Salm-Boost

WIESBADEN. Was? Der „Bö“ wird 75? Nicht nur in der Kurier-Redaktion kann kaum einer glauben, dass der umtriebige, drahtige Mann, der von 1978 bis 1999 WK-Chefredakteur war, schon dieses Alter erreicht hat. Hilmar Börsings Geburtstag fällt zusammen mit dem Tag der Einheit, und das gefällt dem in Posen geborenen und in Westfalen aufgewachsenen Vollblutjournalisten gut. Diesmal feiert er mit seiner Frau Margarete allein, genießt die Natur im Altmühltal und will ordentlich in Bewegung sein, zu Fuß und auf dem Rad.

Überzeugter Wiesbadener

Auch in Wiesbaden ist der Vorsitzende der Stiftung Bärenherz viel mit schnellem Schritt und freundlicher Miene zu Fuß unterwegs. Hilmar Börsing ist ein überzeugter Wiesbadener und City-Bewohner, außerdem ein großer Freund der Kulturregion Rheingau (samt deren Wein).

Bis März 2010 führte er den von ihm mitgegründeten Presclub und sorgte für spannende Talk-Gäste. Heute organisiert der Ehrenvorsitzende noch beehrte Reisen des Clubs. Aber sein Hauptengagement gilt Bärenherz. Unter diesem Dach werden in zwei Hospizen in Wiesbaden (wo am 28. Oktober Richtfest für den Neubau ist) und in Leipzig schwerstkranke Kinder betreut. Ein Kinderhaus für Behinderte gibt es in Heidenrod-Laufenselden. Mit der Hospizleiterin Gabriele Orth erledigt der Vorstandsvorsitzende das operative

Geschäft und ist mehr denn je gefordert, sodass er andere Ehrenämter zurückgefahren hat. Dass das Hospiz 2008 den Sozial-Bambi erhalten hatte, daran erinnert er gerne mit Blick auf die Bambi-Preisverleihung nächsten Monat in Wiesbaden.

Zu viele Mäkler

Als Schirmherr für Bärenherz war Börsing nach seiner Zeitungszeit gewonnen worden und erreichte Rekorde in der Spendenakquise. Hier kam ihm das hervorragende Netzwerk zugute, das er geknüpft hatte, ohne je den kritischen Blick auf die Stadt (und ihre Politiker) zu verlieren. Diesen Blick hat er auch heute noch, wenn er sich beispielsweise über die Rücksichtslosigkeit von Auto- und Radfahrern in in der Fußgängerzone ärgert – und über untätige Ordnungshüter. Andererseits nervt ihn „das ständige Rungemäkel“ vieler Bürger an ihrer Stadt. Börsing: „Ich wünsche mir, dass man sich mehr mit ihr identifiziert, man kann doch wirklich stolz auf sie sein.“



Hilmar Börsing. Foto: Werneke